

## **Kritisch bleiben – Perspektiven bedenken – Chancen nutzen**

Im Internet ist nachzulesen, wie genervt und bedrängt sich Fleiner Bürgerinnen und Bürger fühlen, weil sie sich von Werbern und Verkäufern für ein Glasfasernetz bedrängt fühlen. Schade für beide Seiten! Selbstverständlich hat jede und jeder die Freiheit, etwas zu kaufen oder eben auch nicht. Eine Kaufaktion sollte auch weniger vom Geschick oder eben auch vom Ungeschick des Verkäufers abhängig sein, sondern vom Wunsch, vom Bedürfnis, von der Notwendigkeit, ein Produkt zu brauchen, anwenden zu können bzw. verwenden zu wollen. Völlig unabhängig vom Anbieter, den Konditionen und der aktuellen eigenen Ausstattung – unsere Kommunikation, unsere Meetings und die Sammlung von großen Daten finden vermehrt digital statt. Niemals werden ein Zoom-Meeting, ein Facetime-Treffen, ein Online-Unterricht den persönlichen Kontakt ersetzen können. Aber wir können über heiße Drähte den Kontakt halten, in Verbindung bleiben und uns auf wirkliche Begegnungen freuen. Wenige kennen noch das Anstehen vor besetzten Telefonzellen bzw. Telegramme, die eine glückliche Ankunft in einem fremden Land den Daheimgebliebenen anzeigen konnten. Ein Telegramm war teurer – stop – knapper – stop – konzentrierte sich auf das Notwendigste – stop – verzichtete auf Grüße – stop – erst recht auf herzliche Grüße – stop – weil jedes Wort richtig Geld kostete – stop.

Eine Glasfaservernetzung – gleich von welchem Anbieter – wird sich für Kommunen zu einer Standortfrage entwickeln.

Wenn die umliegenden Städte und Gemeinden mit Glasfaser ausgestattet sind, werden dort Unternehmen sich ansiedeln, die auf sichere und schnelle Verbindungen und große Datenvolumen setzen bzw. diese für ihre Professionalität brauchen. Uns als Fleiner Bürgerinnen und Bürgern kann es nicht gleichgültig sein, ob wir Glasfaserverbindungen nutzen können oder mindestens Vorkehrungen für Glasfaser-Vernetzung treffen.

Die notwendigen Transformationsprozesse im Arbeitsleben stützen sich auf und nutzen schnelle Datenverbindungen und v.a. Datensammlungen: Unternehmen, Beraterteams setzen auf Clouds – teils ausschließlich. Das bedeutet: viele und große Daten müssen schnell gespeichert und zeitnah verschickt werden, ein Empfänger gleichermaßen ausgestattet, vorausgesetzt.

Völlig unabhängig von Anbietern oder der Werbekunst bzw. Unfreundlichkeit von Vermittlern: die Frage steht im Raum. Wollen wir in Flein am Transformationsprozess in der Arbeitswelt teilnehmen und Unternehmen wie natürlich uns auch selber Glasfaservernetzung ermöglichen.

Heidi Scharf-Giegling  
Pressesprecherin der Fleiner SPD